



Viel ist noch nicht zu sehen von der Neugestaltung der Schillerwiese. Die Sträucher müssen erst wachsen.

Fotos: altfoto.de

Mittelbayerische Zeitung 25.03.2015

Schillerwiese: Spazierweg ist wieder frei

DONAU Erfolg für das Aktionsbündnis: Der erste Bauabschnitt der Ufer-Neugestaltung ist fertig. Badebuchten sind bequem zugänglich, für Fische gibt es Rückzugsorte.

VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. Am Dienstagnachmittag haben das Aktionsbündnis Schillerwiese und die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu einem „Frühlingsspaziergang“ am Donau-Ufer geladen. Bei strahlendem Sonnenschein kamen nicht nur Verantwortliche der Ämter, sondern auch viele Bürger, die Anfang 2013 die massiven Baumfällungen am Ufer kritisiert hatten. Diesmal gab es etwas zu feiern: Der erste Abschnitt der Schillerwiesen-Umgestaltung ist fertig und der Ufer-Weg wieder zugänglich.

Noch sieht der mehrere Hundert Meter lange Streifen recht kahl aus, denn die Ersatz-Bäume werden erst später gepflanzt. Aber an drei Stellen ließ die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die Zugänge zu Badebuchten herrichten. Sie wurden verbreitert und mit einem Kiesbelag leichter zugänglich gemacht. Sitzsteine wurden aufgestellt. Nicht nur für die Naherholung wurde etwas getan, sondern auch für die Ökologie: Im Uferbereich hat die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung drei Flachwasserbereiche geschaffen, damit sich kleine Fische und Amphibien zurückziehen können. Neu gepflanzte Sträucher markieren die Fisch-Kinderstuben.

300 Regensburger demonstrierten

Die Umgestaltung basiert auf Vorschlägen des Runden Tisches mit zahlreichen Bürgern, der nach den Baumfällungen entstanden war.

Raimund Schoberer, Kreisvorsitzender des Bund Naturschutz, erinnerte an die Demonstration vom 17. Februar 2013, bei der rund 300 aufgebrachte Bürger gegen die massive Abholzaktion des Wasser- und Schifffahrtsamts am Donau-Ufer protestiert hatten. „Das war notwendig“, betonte Schoberer. Sechsmal habe sich der Runde Tisch getroffen, an dem

Raimund Schoberer vom Bund Naturschutz

Foto: Archiv



Aki Schindler, Raimund Schoberer und Rolf Diesler (v. li.)



Eine Tafel erklärt die Umgestaltung.



Klaus Caspers kündigte ein Fest an.

das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA), Vertreter der Donau-Regen-Naab-Allianz, die Stadtverwaltung und viele Regensburger mitwirkten. Am Rande der Veranstaltung sagte Schoberer zur MZ: „Wir haben es geschafft, an der Schillerwiese wieder etwas Schönes hinzukriegen.“ Eine Zusammenarbeit wie diese gelinge nicht oft. Dafür brauche man Bürger, die „vom Demonstrations- in den Kooperationsmodus umschalten“, und eine Behörde wie das Wasser- und Schifffahrtsamt, die erkenne, dass ihr Verhalten nicht ideal gewesen sei, und die mit den Kritikern zusammenarbeite.

Aki Schindler von „Fest im Fluss“ rief die „alte, idyllische Schillerwiese“ ins Gedächtnis. Bei den erfolgreichen Festen im Fluss zwischen 1998 und 2004 habe die Bevölkerung die Schillerwiese grandios angenommen. „Aber es ist jetzt besser als wir es jemals hingekriegt hätten“, räumte Schindler ein.

NOCH ZWEI BAUABSCHNITTE

► **Dammverbreiterung und Hochwasserschutz:** In einem Zuge mit dem Hochwasserschutz soll der Weg verbreitert werden, sodass wieder Bäume auf den Dammweg gepflanzt werden können. Die Umsetzung ist für die Wintermonate 2015/2016 geplant.

► **Nördlichster Punkt der Donau:** Dort soll ein Aussichtsplatz mit Kunstwerken und Sitzstufen zur Donau geschaffen werden. Die endgültige Gestaltung wird bei einem Kunstwettbewerb ermittelt. Der Bau des Platzes ist zusammen mit der Aufstellung des Kunstwerks im Frühjahr 2016 geplant. (ko)

Rolf Diesler, Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes, sprach vom gesellschaftlichen Wandel hin zum stärker ökologisch geprägten Denken. Vordringliche Aufgabe seiner Behörde sei, alle Dämme zu sichern. „Dabei ist uns entgangen, wie wertvoll die Schillerwiese ist“, gab Diesler zu.

Entschuldigung des Amtsleiters

Das WSA hatte 2013 gefällt, weil es um die Dammsicherheit fürchtete. Diesler bat ausdrücklich um Entschuldigung für die Vorgehensweise und äußerte sich erfreut darüber, dass letztendlich so viel herausgekommen sei. „Wir haben versucht, die Bedürfnisse der Hochwassersicherheit, der Schifffahrt, der Naherholung, der Ökologie und des Festes im Fluss in Einklang zu bringen“, erklärte er.

Klaus Caspers, der das „Fest im Fluss“ ins Leben gerufen und hart dafür gearbeitet hatte, merkte an: „Als der Kahlschlag betrieben wurde, – eigentlich gegen alle Verhältnisse einer demokratischen Gesellschaft – hatte



Viele Bürger kamen zum Ortstermin.

ich das Gefühl, fünf Jahre umsonst gearbeitet zu haben.“ Er kündigte an, seine Initiative werde ihren Beitrag leisten: „Ein tolles Fest mit einem Volksschwimmen.“ Dieses Fest im Fluss wird im Sommer 2016 stattfinden. „Ich hoffe, dass es gelingt, wieder diese Atmosphäre herzustellen.“

Raimund Schoberer vom Bund Naturschutz und Amtsleiter Rolf Diesler führten anschließend den kleinen Spaziergang entlang des umgestalteten Ufers.

Bei den nächsten beiden Bauabschnitten handelt es sich um Dammverbreiterung und Hochwasserschutz im Winter 2015/16 sowie um die Schaffung eines besonderen Platzes am nördlichsten Punkt der Donau, der im Frühjahr 2016 entstehen soll. Ein Aussichtsplatz, Sitzstufen zur Donau und ein künstlerisches Werk werden diese Stelle markieren. Gegenwärtig läuft der Wettbewerb. Acht bildende Künstler haben sich beworben, darunter Renate Haimerl-Brosch, Klaus Caspers, Wigg Bäuml und Josef Wurmer.